

Dünne Folien und dicke Münzen gefragt

Auerhammer Metallwerk nutzt „Atempause“ für Neuorganisation: Verkaufsschlager sind wärmedämmende Metall-Folien für Verbundfenster

VON SUSANN MÜLLER

Aue. In der riesigen Fertigungshalle der Auerhammer Metallwerk GmbH herrscht auch um 19.30 Uhr noch ohrenbetäubender Lärm. Im Schichtbetrieb bringen überdimensionale Walzen das silberglänzende Metall in die gewünschte Form. Seit



483 Jahren werde in Aue Metall verarbeitet, verweist Geschäftsführer Gerd-Ulrich Schlosser auf die lange Tradition des Standorts. „Natürlich geht der Abschwung auch an uns nicht spurlos vorüber“, fügt er hinzu. Mit seinen vielen Standbeinen könne das Tochterunternehmen der britischen DNick Holding – nach eigenen Angaben Marktführer bei Thermobimetall – den Auftragseinbruch aber gut abfedern.

In einem Nebenraum steht das neue Herzstück der Firma: eine grüne Maschine, aus der ein besonders dünnes Silberband rollt. Damit sich das Edelmetall auch im Mikrome-



Einzelne Auftragseinbrüche kompensiert das Auerhammer Metallwerk mit anderen Standbeinen. In Aue wird noch im Schichtbetrieb produziert: Bernd Kropp (vorn) und Eric Kaufmann an einer Walzmaschine. –FOTO: MARCEL WEIDLICH

ter-Bereich geschmeidig walzen lässt, wird es zwischendurch im Ofen ge-
glüht. Benny Ullmann überwacht die Walze, die demnächst rund um die Uhr laufen soll. Denn die Metall-Folien sind der neue Verkaufsschlager des in 30 Länder exportierenden Unternehmens. Die Eigenentwicklung soll in Verbundfenstern für eine bessere Wärmedämmung sorgen.

Weil auf diesem Gebiet mit weiteren Auftragszugängen zu rechnen sei, schult Auerhammer – laut Selbstdarstellung einziger europäischer Anbieter – Mitarbeiter aus weniger gefragten Bereichen für die Folienfertigung um. „Wir müssen die Menschen an die Maschinen bringen, wo die Auslastung am stärksten ist“, bringt es Schlosser auf den Punkt.

Um mit der rasanten Technik-Entwicklung Schritt halten zu können, hat Auerhammer nach eigenen Angaben allein in den letzten vier Jahren 4,5 Millionen in sein Werk investiert. Auch in diesem Jahr sollen wiederum 1 bis 1,5 Millionen Euro in neue Maschinen fließen. Schwerpunkt neben dem Ausbau der Folienfertigung ist Schlosser zu-

folge ein neues Steuerungssystem im Walzwerk, das die Fertigungszeiten weiter verringern soll.

Der Auftragsrückgang hat Auerhammer bislang vor allem bei der Fertigung für Elektrotechnik, Maschinen- und Anlagenbau sowie Gebäudeautomation erwischt. „Es wird eben zu wenig gebaut“, sagt Schlosser. Er hofft, dass die Branche mit Wirkung des Konjunkturpakets II im 3. Quartal wieder langsam in Fahrt kommt. Ungetrübt brumme das Geschäft dafür bei platierten Bändern für spezielle Anwendungen, etwa die Solartechnik, Jagd- und Sportmunition sowie Münzen. So kommt das Material für die Ein- und Zwei-Euro-Stücke sowie 10, 20 und 50 tschechische Kronen aus Aue, verrät der Geschäftsführer.

Die 59 Millionen Euro Umsatz aus 2008 lassen sich in diesem Jahr aber sicher nicht wiederholen, sagt Schlosser, ohne eine konkrete Prognose zu wagen. Um die 159-köpfige Stammbesellschaft trotzdem zu halten, setzt Auerhammer wie viele Unternehmen auf maßgeschneiderte Kurzarbeit. Diese „Atempause“, wie es Schlosser nennt, werde genutzt, „um sich umzuorganisieren, fortzubilden und am Kostensenkungskonzept zu arbeiten“. Vor allem bei Material und Energie habe das Unternehmen bereits einiges an Kosten einsparen können, feile jedoch fortwährend an neuen Konzepten. Schließlich mache der Materialpreis in der Metallfertigung 70 Prozent der Kosten aus, betont der Unternehmenschef.